

# «Dynamitweg» oder Wassersport-Depot

Das Komitee der Initiative «Isleten für alle» zeigte am Dienstag alternative Ideen für die Isleten auf.

Carmen Epp

Was passiert mit der Isleten am Urnersee? Samih Sawiris, der das Land der ehemaligen Sprengstofffabrik Cheddite vor einigen Jahren gekauft hat, möchte dort ein Tourismusprojekt realisieren. Doch die Pläne des ägyptischen Investors stossen auf Widerstand: Mit der Initiative «Isleten für alle» möchten die Grünen Uri den Bau neuer Hotel- und Apartmentgebäude sowie neue Bootshäfen an der Isleten verbieten.

Was aber soll aus der Isleten werden, wenn das Urner Stimmvolk der Initiative zustimmt? Sawiris, der sein ursprüngliches Projekt in der Zwischenzeit bereits um 30 Prozent verkleinert hatte, möchte seine Pläne nicht weiter reduzieren. «Wenn die Öffentlichkeit das Land kaufen und etwas Eigenes realisieren möchte, biete ich dieses an», sagte Sawiris im März vor den Medien. «Die andere Alternative ist, dass an der Isleten der grösste Privatgarten des Kantons mit einer grossen Villa entsteht, jedoch ohne Flächen, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind.»

Das Initiativkomitee fasste die Aussage als Drohung auf und wollte diese nicht auf sich sitzen lassen. Es gebe durchaus Ideen, wie man die Isleten gestalten könnte, ohne sie zu überbauen, so die Überzeugung der Grünen Uri. Sie luden deshalb am Dienstag zu einer Präsentation solcher Ideen ins Lokal der IG Future in Altdorf.

## Potenzial der Geschichte des Areals nutzen

Auch wenn die Isleten für Uri einzigartig sei, so gebe es doch im benachbarten Ausland



Jan Preuss (links) erklärt Alf Arnold, Vorstandsmitglied der Grünen Uri, sein 2022 an der Hochschule Luzern entwickeltes Modell für die Isleten.

Bild: Carmen Epp (Altdorf, 18. 6. 2024)

durchaus ähnliche Beispiele, wie Alf Arnold, Vorstandsmitglied der Grünen Uri, vor den rund 50 versammelten Personen ausführte. Er verwies etwa auf Paulilles an der Küste von Südfrankreich, wo von 1870 bis 1984 eine ebenfalls von Alfred Nobel gegründete Sprengstofffabrik in Betrieb stand. Auch dort habe ein vermöglicher Investor eine Marina erbauen wollen, wie Arnold ausführte. Nach dem Widerstand der Bevölkerung sei das Areal schliesslich von einer staatlichen Küstenschutzorganisation gekauft und

zu einem Freilichtmuseum umgenutzt worden. «Ich bin überzeugt, dass die Isleten mindestens genauso viel kulturhistorisches Potenzial hat», sagte Arnold.

Dieser Überzeugung ist auch Michael Fuchs, Landschaftsarchitekt aus Zürich. Er hatte 2012 im Rahmen einer Studienarbeit an der Hochschule für Technik Rapperswil Ideen für die Isleten entwickelt, die er nun – zwölf Jahre später – an der Infoveranstaltung vorstellte.

«Eine solche Deltastruktur wie an der Isleten gibt es sonst

schweizweit nirgends mehr», führte Fuchs aus. Anstatt das Areal zu überbauen, wie es sonst überall gemacht werde, könnte an der Isleten Bestehendes umgenutzt werden. Schliesslich habe das Areal der ehemaligen Sprengstofffabrik ein hohes Umnutzungspotenzial und eine Industriegeschichte, die man in Szene setzen könnte. So war denn das Herzstück von Fuchs' Idee – neben einem Naturcampingplatz und einem Aussichtsturm namens «Föhnsturm» am Seeufer – die Lancierung eines Industrielehrpfads.

Die erhaltenswerten Bauten wie das alte Salpetergebäude oder die einstige Nitrieranlage könnten im Rahmen dieses Wegs abgelaufen und besucht werden. Damit könnte unter dem Titel «Dynamitweg» ein spannendes und lehrreiches Erlebnis geschaffen werden, das auch Wertschöpfung in die Region bringt, so Fuchs.

Dass und wie man historische Gebäude umnutzen kann, zeigte Claudia Thommen in ihrem Referat auf. Die Projektleiterin der Stiftung «Ferien im Baudenkmal» des Schweizeri-

schen Heimatschutzes führte verschiedene Beispiele vor, bei denen historische Gebäude touristisch umgenutzt wurden, wie etwa das Haus Tannen in Morschach SZ, das Türälilus in Valendas GR oder das Maison Heidi in Souboz BE. «Vielleicht wäre das auch in der Isleten möglich?»

## Fokus liegt jetzt auf der Volksinitiative

Einen etwas anderen Ansatz verfolgte der Luzerner Jan Preuss mit seiner 2022 entwickelten Studienarbeit an der Fachhochschule Luzern. Kernstück seines Projekts, das er am Dienstag in Altdorf vorstellte, war die Realisierung eines sogenannten Wassersport-Depots im Zentrum der Halbinsel Isleten. Dabei könnten die bereits bestehenden Wallanlagen des Geländes als windgeschützte Zone für den Aufbau von Segelbooten genutzt und die Isleten als Segelmekka etabliert werden. Wie das aussehen könnte, zeigte Preuss an einem Modell, das er ebenfalls mit nach Altdorf brachte.

Im Anschluss an die Präsentationen folgte eine angeregte Diskussion, bei der bereits bekannte Argumente für oder gegen Sawiris' Pläne und auch Lob und Kritik an den vorgestellten Alternativen ausgetauscht wurden. Damit sei das Ziel der Veranstaltung erreicht worden, wie Alf Arnold im Anschluss sagte. «Wir wollten den Horizont etwas öffnen und zeigen, dass es verschiedene Ideen gibt, wie man die Isleten gestalten könnte.» Der Fokus liege aber jetzt zunächst auf der Initiative «Isleten für alle», über die das Urner Stimmvolk voraussichtlich im Herbst abstimmen wird.

## Nextbike gibt es bald auch in Altdorf

Flexibel unterwegs: Ab 1. Juli können an 11 Stationen Velos ausgeliehen und zurückgegeben werden.

Markus Zwysig

Die Gemeinde Altdorf wartet ab kommendem Monat mit einem neuen Angebot auf: Wer gerne in die Pedale tritt, um sich fortzubewegen, kann ab dem 1. Juli eines von 36 Velos ausleihen. «Die Gemeinde Altdorf will damit den Langsamverkehr fördern und den öffentlichen Verkehr sinnvoll ergänzen», nennt Irene Siegenthaler, Energiestadtverantwortliche der Gemeinde, die Hauptziele des neuen Angebots. Sie ist für die Umsetzung des Projekts verantwortlich. «Ein Leihvelo ist ein ideales Fortbewegungsmittel, um schnell von A nach B fahren – sei dies im Berufsalltag oder in der Freizeit», so Siegenthaler. Genutzt werden kann das Angebot aber auch von Gästen, die in Uri unterwegs sind. Sie müssen dazu nicht einmal ihr eigenes Velo mitnehmen. «Wir denken, dass es auch touristisch attraktiv sein kann, ein Velo auszuleihen und sich damit im Talboden zu bewegen.»

Grundsätzlich dürfen alle die Leihvelos nutzen. Für Altdorferinnen und Altdorfer sind die ersten 30 Minuten kostenlos. Wer in einer anderen Gemeinde wohnt, zahlt hingegen bereits für die erste Viertelstunde 1 Franken. Auch jede weitere Viertelstunde kostet 1 Franken. Der Tageshöchstsatz beträgt 20 Franken. Dieses Angebot gilt für das gesamte Nextbike-Netz der Zentralschweiz. Nextbike ist ein Verleihsystem, das es erlaubt, Velos per App rund um die Uhr zu mieten. In der Zentralschweiz gibt es in 30 Gemeinden 300 Stationen und über 1200 Velos. Und diese erfreuen sich grosser Beliebtheit: 2023 wurden knapp 450 000 Ausleihen getätigt.

Immer mehr Gemeinden sind schweizweit bei Nextbike dabei. «Wir hoffen, dass in Uri weitere Gemeinden oder auch Unternehmen unserem Beispiel folgen und ebenfalls bei Nextbike mitmachen», so Siegenthaler. «Das würde auch den Nut-



Gemeinderat Werner Walker mit zwei mit dem Altdorfer Wappen versehenen Nextbike-Prototypen.

Bild: Markus Zwysig (Altdorf, 19. 6. 2024)

zerinnen und Nutzern mehr Möglichkeiten bieten, ein Velo auszuleihen oder zurück zu geben.» Das Projekt wird in den ersten drei Jahren finanziell durch die Albert Koechlin Stiftung unterstützt. In Altdorf gibt es ausschliesslich Aktiv-Velos, also keine E-Bikes.

Um Nextbike zu nutzen, ist eine einmalige Anmeldung nötig. Dazu braucht es die entspre-

chende App, die kostenlos im «App Store», «Google Play Store» oder in der «AppGallery» heruntergeladen werden kann. Danach muss man sich mit der Adresse und Mobil-Nummer registrieren. Als Zahlungsmittel muss eine Kreditkarte hinterlegt werden. Die Ausleihe funktioniert einfach: An einer der Stationen wird ein Velo gewählt, das man nutzen will. Der QR-

Code des Velos wird gescannt, das Schloss öffnet automatisch und die Ausleihe startet. Als Alternative zum QR-Code kann in der Nextbike-App die sechsstellige Nummer des Velos eingetippt werden, um es zu leihen. Wichtig: Um unnötige Kosten zu vermeiden, muss das Velo am Ende der Fahrt immer an eine offizielle Nextbike-Station zurück gebracht und abgemeldet werden. Sämtliche Stationen und die verfügbaren Velos sind in Echtzeit auf der Nextbike-App ersichtlich.

## Caritas Zentralschweiz hält Velos in Schuss

Betreiberin von Nextbike in der Schweiz ist «nextbike by TIER» mit Sitz in Deutschland. Als lokale Partnerin ist Caritas Zentralschweiz für den Unterhalt und das Verteilen der Velos verantwortlich. Caritas Zentralschweiz führt ihre Dienstleistungen im Rahmen ihrer Arbeitsintegrationsprogramme aus. «Menschen, die von Er-

werbslosigkeit betroffen sind, erhalten einen professionell geführten und realitätsnahen Arbeitsplatz», schreibt die Non-Profit-Organisation dazu.

Zum Start des neuen Angebotes werden Mitglieder der Altdorfer Energie- und Umweltkommission am Montag und Dienstag, 1. und 2. Juli, in einer Werbeaktion Äpfel mit dem QR-Code von Nextbike verteilen. Am 7. September, gibt es zudem einen Stand auf dem Lehn, um ein weiteres Mal auf das Angebot aufmerksam zu machen.

## Hinweis

An folgenden Stationen in Altdorf kann ein Velo ausgeliehen beziehungsweise wieder zurückgegeben werden: Bahnhof Altdorf, Kirche Bruder Klaus, Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri, Schwimmbad und Camping Moosbad, Schulhaus Florentini, Gemeindehaus, Stöckligasse, Mehrzweckgebäude Winkel, Lehnplatz, Spielplatz St.Karl, Kantonale Mittelschule.